



Umfrage: Was interessiert die Schüler bei Ausbildungsbörse?

Infostände kommen an

Wir haben bei der Ausbildungsbörse in der Karl-Friedrich-Schimper-Realschule Schüler befragt, für welchen Beruf sie sich interessieren.

Dominik Herm (15), wohnhaft in Schwetzingen, Schüler der Hildaschule, möchte Maler oder Lackierer werden: „Auf die Idee bin ich im Gespräch mit meinem Cousin gekommen, der diesen Beruf ausübt. Es ist gut, dass ich hier nach einem konkreten Betrieb suchen kann.“

Lena Kitzbühler (16/Oftersheim/Schimper-Realschule) nutzt ihre Freistunde, um sich auf der Ausbildungsbörse umzusehen. „Falls ich keinen passenden Ausbildungsplatz finde, mache ich wohl in Mannheim das Abitur.“ Sie hat Interesse an Medientechnik und Fotografie.

Jacqueline Kircheis (16/Oftersheim) besucht dieselbe Klasse: „Ich will später Chemie, Französisch oder Englisch studieren, das sind meine Lieblingsfächer.“ Deshalb freut sie sich über den Stand der Carl-Theodor-Schule, an der sie das Abitur machen möchte.

Daniel Bujakov (19/Schwetzingen/Ehrhart-Schott-Schule) will sich beim Stand der Polizei über eine Laufbahn im gehobenen Dienst informieren. „Ich will keinen Beruf, bei dem ich immer dasselbe mache.“

Melina Cirillo (17/Schwetzingen) besucht die Hildaschule: „Ich finde es gut, dass man sich hier informieren kann, aber ich würde gerne tiermedizinische Angestellte werden, dazu gibt es keinen Stand. Daher sehe ich mir auch andere Sachen an; vielleicht ist etwas Interessantes für ein Praktikum dabei.“ thos/BILDER: LEN

Schimper-Realschule: Bei der vierten Ausbildungsbörse informieren sich Schüler aus der Region bei 50 Firmen über Berufe

„Die Firmen warten auf euch“

Von unserem Mitarbeiter Volker Widtrat

Genau 50 Unternehmen und Betriebe aus Schwetzingen und der Region präsentierten sich gestern bei der mittlerweile vierten Ausbildungsbörse in der Karl-Friedrich-Schimper-Realschule. Rund 1200 Schulabgänger von 15 Bildungseinrichtungen aus Ketsch, Brühl, Plankstadt, Eppelheim, Sandhausen und der Spargelstadt wurden vom vielfältigen Angebot an Ausbildungsstellen angezogen. Das waren erneut echte Chancen, umfassende Informationen über Berufe und persönliche Kontakte zu Ausbildungsbetrieben zu bekommen.

Nicht wenige Jugendliche konnten vor Ort eine Bewerbung abgeben oder zumindest ein Praktikum ausmachen und gleich ein Bewerbungstraining absolvieren. „Verschlafte eure Zukunft nicht“, begrüßte Oberbürgermeister Dr. René Pöhl am „Welttag des Schlafes“ die interessierten Schüler, die sich über die zahlreichen Ausbildungsmöglichkeiten informieren wollten. „Die Firmen warten auf euch“, machte der OB auf das umfassende Angebot der Aussteller aufmerksam, das vom Handwerksbetrieb über Dienstleistungseinrichtungen und Verwaltungen bis hin zum Großunternehmen reichte.

Gespräche auf direktem Wege

Pöhl dankte den Sponsoren Sparkasse und Volksbank, die zur Finanzierung „noch eine Schippe draufgelegt“ hätten. Elfriede Lechner, Rektorin der Kurt-Waibel-Schule und Gesamtkoordinatorin der Ausbildungsbörse, appellierte an die jungen Leute, „auf direktem Weg gute Gespräche zu suchen, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen“. Nur wer offenen Auges durch das Angebot gehe, könne von der Trendwende auf dem Ausbildungsmarkt profitieren. „Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße“, brachte Rektor Florian Nohl ein lustiges Zitat und ermutigte alle Schulabgänger, die gute Lage zu nutzen.



Dicht belagert war gestern auch der Stand der Wild-Verke, an dem Patrick Meckel und Anne-Marie Häfner informierten. BILD: LEN

„Here comes the sun“, spielte die Schul-Band unter Leitung von Gunter Ehret, als sich die Schülergruppen dann in Richtung der Infostände der Firmen bewegten. „Wir sind hier wirklich genau richtig“, meinte Kevin Weber, Auszubildender im dritten Lehrjahr bei der Volksbank Kur- und Rheinpfalz Hafloch, der gemeinsam mit Lars Freudenthal von der Filiale Plankstadt Bewerbungen von Interessenten entgegennahm: „Viele wissen nicht, wie vielseitig unser Beruf ist.“

Azubis beraten Interessenten

Die Sparkasse Heidelberg war ebenfalls mit drei Auszubildenden da. „Wir sind unserem Arbeitgeber wichtig“, freute sich Isa-Rebecca Weber, Auszubildende in der Filiale Altlußheim. Das Trio informierte über verschiedene Ausbildungsgänge wie den Bachelor of Arts Fachrichtung Bank. „Wir suchen immer Azubis“, meinte Daniel Maschat von der Allianz-Hauptvertretung in Plankstadt, der viel Informationsmaterial über den Berufsweg dabei hatte.

„Schwierigkeiten, den geeigneten Berufsnachwuchs zu finden“, konstatierte Sebastian Zeilfelder von der Barmer GEK in Schwetzingen. Der Beruf „Sozialversicherungsfachangestellter“ sei vielleicht noch nicht so populär, deshalb wollte man unbedingt dabei sein. Manche Jugendliche trauten sich gestern noch nicht so richtig, andere dagegen grasten die Firmenstände in Rekordzeit ab, wussten sie doch gleich: „Hier geht was.“ Schulabgängern, die sich noch unsicher fühlten, half Jasmin Melchior vom Oftersheimer Verein „Startklar“ weiter. Der Förderverein für Jugendliche berät in kleinen Gruppen und bietet Workshops mit Freunden.

Heiko Djuritschek, Leiter der technisch-gewerblichen Ausbildung bei Bosch Rexroth in Ketsch, erläuterte gestern zusammen mit Azubi Timo Vasiharan den Beruf des Industriemechanikers: „Ein Hauptschulabschluss mit guten Noten in Mathe und in den technischen Fächern, dann kann's losgehen.“ „Talent trifft Stern“, warb auch Benjamin

Husch, Fertigungsmechaniker-Azubi im ersten Jahr bei Mercedes-Benz Mannheim für sein Unternehmen: „Wir müssen hier einfach dabei sein.“ Fachkraft für Abwassertechnik lautet der Ausbildungsberuf, den das Klärwerk des Zweckverbands Schwetzingen anbietet. Tobias Rösch und Markus Bertolini, der letztes Jahr übernommen wurde, stellten die vielseitige Ausbildung vor. Draußen vor der Schule durfte sogar noch gebaggert werden. Das Verkehrsausbildungszentrum (VAZ) Schwetzingen bot umfassende Informationen über die Aus- und Weiterbildung von Berufskraftfahrern und die Unterstützung von Firmen bei der Schaffung von Ausbildungsstellen für das neue Berufsbild des EU-Berufskraftfahrers, so Prokurist Wolf-Dieter Fischer. Es hat sich gestern Vormittag schnell rumgesprochen: Die Ausbildungsbörse bietet eine tolle Chance, frühzeitig aussichtsreiche Kontakte mit Firmen zu bekommen.

► **Umfrage: Infostände kommen an**

Friedrichstraße

Sperrung dauert noch bis Dienstag

Die Friedrichstraße zwischen Clementine-Bassermann-Straße und Carl-Theodor-Straße bleibt auch noch am Montag, 19. März, und Dienstag, 20. März, tagsüber von 8 bis 16 Uhr für den Verkehr gesperrt, teilte die Stadt gestern mit. Am Wochenende ist die Durchfahrt frei.

Grund ist ein Schaden am Kanal, der vermutlich durch dort stattfindende private Bauarbeiten entstanden ist (wir berichteten). Ab Mittwoch, 21. März, soll der Verkehr dann wieder ohne Einschränkungen fließen. Eine Umleitung ist ab Bismarckplatz ausgeschildert. Die Zufahrt bis zur Clementine-Bassermann-Straße ist frei. zg

DIE POLIZEI MELDET

Unfall an Auffahrt zur B535

Zu einem Unfall zwischen einem 69-jährigen Opelfahrer und einem 32-jährigen Motorradfahrer kam es am Donnerstagmorgen gegen 9.30 Uhr am Zubringer zur B 535. Die Fahrer blieben unverletzt; an ihren Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von insgesamt 6000 Euro. Wegen des unklaren Unfallherganges sucht die Polizei nach Zeugen. Anrufe werden erbeten unter 06202/2880.

Wer hat die Frauen gesehen?

Unter dem Vorwand, Mitarbeiterinnen der Sozialstation zu sein, verschafften sich am Dienstagmorgen zwei Frauen Zutritt zu der Wohnung einer älteren Dame in der Pölgasse. Während die eine die 90-jährige Geschädigte ablenkte und in ein Gespräch verwickelte, durchsuchte die andere das Wohnzimmer und entnahm aus dem Schrank eine Geld-/Schmuckkassette. Darin befanden sich mehrere hundert Euro Bargeld und eine über 100 Jahre alte Kaiser-Wilhelm-Gedächtnismünze. Zeugen, denen die beiden Frauen gegen 16 Uhr eventuell aufgefallen sind und entsprechende Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier unter Telefon 06202/2880 in Verbindung zu setzen.

Landgericht: Keine Entscheidung, ob 37-jähriger Schwetzingen in der Psychiatrie untergebracht wird

Grundaggressives Verhalten

Von unserem Mitarbeiter Volker Widtrat

Soll ein 37-jähriger Schwetzingen in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht oder muss er zur Behandlung in eine Entziehungsanstalt eingewiesen werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich zurzeit die Strafkammer 4 des Mannheimer Landgerichts. Die Anklage hatte dem in Deutschland geborenen Griechen, der in Schwetzingen wohnt, zur Last gelegt, ab September 2010 wiederholt Straftaten begangen zu haben, wobei seine Steuerungsfähigkeit in allen Fällen aufgrund vorangegangenen Alkoholkonsums sowie aufgrund einer psychischen Erkrankung erheblich vermindert gewesen sein soll.

Mit Messer auf Trinkkumpel los

Einmal hatte der 37-Jährige in der Wohnung seiner ebenfalls alkoholkranken Freundin einen Trinkkumpel mit einem Teppichmesser durchs Gesicht geschnitten, weil dieser die Frau belästigt haben soll. Ein anderes Mal hatte er seiner Lebensgefährtin gedroht, sie umzubringen. Dann hatte er eine Verkäuferin in einem Supermarkt am Bahnhof bedroht, indem er ihr ein Messer gezeigt und gesagt habe, er werde sie aufzuschlitzen. Außerdem hatte er ein hochwertiges Fahrrad gestohlen und war auf die Motorhaube eines Autos gesprungen. Vor der Strafkammer unter Vorsitz von Richter Rolf Glenz konnte sich der 37-Jähri-

ge an fast keine Tat mehr erinnern. Nur den Vorfall mit dem Teppichmesser gab er zu: „Ich war total besoffen.“ Zwei Stunden nach der Tat hatte er dem Geschädigten frische Kleidung ins Krankenhaus gebracht.

Auch an Auseinandersetzungen mit Polizisten wollte sich der 37-Jährige, der seit acht Monaten im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden (PZN) in Wiesloch untergebracht ist, nicht erinnern. Der Mann sitzt zurzeit im Rollstuhl, weil er sich nach einer Beinverletzung eine Virusinfektion zugezogen hatte. Seine 47-jährige Freundin konnte nichts zum Sachverhalt beitragen. Sie sei viel zu betrunken gewesen, als er mit dem Messer hantiert haben soll. Sie hätten sich oft gestritten, vor allem wegen seiner Tabletensucht, sagte sie.

Manchmal habe sich der Heroinabhängige kaum noch auf den Beinen halten können. Er sei häufig depressiv gewesen. Bei weiteren Zeugenvernehmungen wurde die Öffentlichkeit dann zeitweise ausgeschlossen. Der 41-jährige Ketscher, der mit dem Teppichmesser attackiert worden sein soll, gab zu, die Freundin des Angeklagten in den Arm genommen und „auf die Wangen geküsst“ zu haben. Der Mann hatte eine Narbe vom Haaransatz bis zum Mundwinkel davongetragen. Das sei eben „blöd gelaufen“, erläuterte er.

Ein 53-jähriger Polizist beschrieb ihn als „unbeherrscht, aufbrausend und skrupellos“. Mehrfach sei ein Messer im Spiel gewesen. Im Krankenhaus habe er einmal einen Arzt

gehorht. Bei einem versuchten Apothekeneinbruch hätten Blutspuren dem 37-Jährigen zugeordnet werden können.

Schnell frustriert und aufbrausend

Ein Facharzt des PZN hatte den Angeklagten begutachtet: Er habe in der Kindheit keine festen Bezugspersonen gehabt und immer nur in angelegten Beschäftigungsverhältnissen gearbeitet. 2003 sei er das erste Mal im PZN gelandet, wegen seines „grundaggressiven Verhaltens“. Er sei „schnell frustriert“ und reagiere „aufbrausend“. Zurzeit habe sich sein Zustand stabilisiert. Der 37-Jährige zeige eine Persönlichkeitsstörung, sein „impulsives Verhalten“ schlage in „aggressive Erregungszustände“ um. Bei der Tat mit dem Teppichmesser habe eigentlich eine „relativ entspannte Situation“ vorgelegen, dann sei es zum „massiven Affektdurchbruch“ gekommen.

Der Gutachter wollte sich weder auf eine verminderte Steuerungsfähigkeit des Angeklagten noch auf seine Schuldfähigkeit festlegen. Auch Verteidigerin Ute Mannebach-Junge sowie Staatsanwältin Melanie Reichardt hielten beide Unterbringungsmodalitäten für begründbar. Die Kammer unterbrach die Hauptverhandlung. „Zum Nachdenken“, so der Vorsitzende, ob der 37-Jährige in ein psychiatrisches Krankenhaus muss oder ob er nicht verurteilt werden kann, weil seine Schuldunfähigkeit erwiesen ist und er in eine Entziehungsanstalt kommt.

ANZEIGE

www.hansaton.de

„Wir erobern eine neue Welt!“

Erfüllen Sie sich den Wunsch nach mehr Freiheit zum besten Preis: mit LUMEO, der neuen bluetoothfähigen Comfort Class von HANSATON.

lumeo

HANSATON
hearing & emotions

Mit neuen Modellen, LUMEO jetzt live erleben bei:

Lenk Optik

Optik Lenk Schwetzingen
Mannheimerstraße 21a
68723 Schwetzingen

Telefon (0 62 02) 28 0 10
Fax (0 62 02) 28 01 23
E-Mail: info@optik-lenk.de